

Der Briefetal-Bote erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Der Abonnementspreis beträgt für das Quartal 1,20 Mk., monatlich 40 Pf. Einzelne Nummern 5 Pf. (Nach) auswärts Portozuschlag : : : : :

Briefetal-Bote

Druckerei u. Papierhandlung
Anzeigen u. Expeditionen
von allen Anzeigen-Expeditionen
angenehm. Die spaltene
Pettizelle kostet 15 Pfennig.
Die Reklamezeile 30 Pfennig : : : : :

Amts-Bezirks-Anzeiger für Birkenwerder, Hohen-Neuendorf, Borgsdorf, Lehnitz u. Umgegend

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Ausschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Amtliches Publikations-Organ für örtliche Bekanntmachungen und für Vereine
Telephon: Amt Birkenwerder Nr. 5

Die Expedition des „Briefetal-Boten“ vermittelt ohne Preis-Ausschlag Anzeigen an alle auswärtigen Zeitungen.

Alleiniges amtliches Publikations-Organ mit rechtsverbindlicher Publikationstrast für den Amtsbezirk Birkenwerder.

No. 62. Birkenwerder, Donnerstag, den 23. Juli 1908 7. Jahrg.

Die heutige Nummer enthält das illustrierte Familienblatt Nr. 29.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wegen Verdachts des Ausbruchs der Schweinepest werden nachstehende Gehöfte gesperrt:
Das Grundstück Schützenstr. 2,
das Grundstück Havelstr. 60.
Birkenwerder, den 20. Juli 1908.
Der Amtsvorsteher. Kühn.

Bekanntmachung.

Als Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung wegen Hochkrankheit, Lungenpest oder Milzbrand getöteten Pferde und Rinder wird für das Jahr 1908 erhoben werden
für jedes Pferd ein Betrag von 10 Pf.
für jedes Stück Rindvieh ein Betrag von 15 Pf.
Die Gebühren werden von den Viehbesitzern gelegentlich der nächsten Steuerzahlung eingezogen werden.
Birkenwerder, den 20. Juli 1908.
Der Gemeindevorsteher. Kühn.

Deutschlands Hochseeflotte.

Bei der allgemeinen Hege gegen das aufstrebende Deutschland, die sich in der englischen Presse breit macht, ist um so mehr das Beispiel des Londoner „Daily Graphic“ hervorzuheben, der deutschen Verhältnissen und deutscher Politik eine durchaus gerechte Würdigung zuteil werden läßt. So begreifen wir in diesem Blatt, das seinen Lesern Bilder unserer Hochseeflotte vorführt, auch einen tatsächlichen Urteil über unsere junge Seemacht. Das Blatt schreibt, nachdem es die einzelnen Geschwader unserer auf dem Atlantischen Ozean aufgestellten Flotte aufgezählt hat, folgendes:

„Dies ist die erste große Seereise, die eine deutsche Flotte gemacht hat, ausgenommen diejenige, welche die Kreuzer nach Vigo führte. Bis dahin haben deutsche Flottenfahrten in den britischen und nordischen Gewässern stattgefunden. Die Flotte hat getreuzt um Schottland und Island und hat Bergen und Christianund besucht. Aber von der Atlantischen Brandung haben die Mannschaften der Hochseeflotte bis dahin nichts verspürt. Der Oberkommandierende der Flotte war im Anfang dieses Jahres dafür besorgt, daß seine Flotte eine lange Seefahrt haben sollte. Der Gedanke gefiel dem Kaiser, der sofort seine Zustimmung gab. Zum Schluß der Wanderung wird die Flotte nach den Heimatshäfen zurückkehren, ohne nach den bisherigen Bestimmungen irgendwo unterwegs anzulanden. Man kann leicht des Prinzen Heinrichs Wunsch begreifen, seine Mannschaften auf die See hinauszuführen und ihnen eine lange Kreuzfahrt zu bieten, da seine Flotte in Wirklichkeit seit fast fünf Jahren sozusagen an den Däfen gebunden gewesen ist. Sie ist nicht eigentlich auf See gewesen seit der schrecklichen und trüben Kreuzfahrt im Jahre 1893.

Aus manchem Grunde muß diese Ozeanfahrt der deutschen Hochseeflotte noch weniger unsere Aufmerksamkeit erregen. Die Kriegsschiffe der Flotte rangieren in ihrer Größe von 10 974 Tonnem zu 12 997 Tonnem. Keine der neuen „Dreadnoughts“ oder der Dreadnought-Kreuzer sind unter ihnen, da diese noch nicht fertig sind. Es mag daran erinnert werden, daß im Jahre 1904 ein Schrei in England ausging, daß die englische Flotte in den europäischen Gewässern im Jahre 1907/8 merklich schwächer sein werde als die deutsche. Diese Annahme veranlaßte uns damals, Tabellen aufzustellen, die zeigten, daß diese Behauptung sich nicht erfüllen dürfte. Die Zahl der deutschen Schlachtschiffe über 10 000 Tonnem, die jetzt ab sich in den Heimatgewässern befindet, ist 22 — genau 22 aufgestellten Tabellen erwähnt. 16 von diesen 22 Schlachtschiffen haben eben unter dem Kommando vom Prinzen Heinrich die Ozeanreise angetreten. Die Flotte zieht zwischen den Flotten unter dem Kommando des Prinzen Heinrich von Preußen und unter dem Vord Charles unter dem Kommando des Prinzen von 1904 klar vor Augen. erden, daß die deutsche Hochseeflotte einige Kriegsschiffe ist, inat- und Atlantikflotte alle sind. Nach Wozug der

Schiffe der Hochseeflotte können die übrigen zu Hause gelassenen Schiffe in Wirklichkeit nicht als Schlachtschiffe angeprochen werden, selbst nicht die vier der Brandenburg-Klasse. Solche Gedanken sind durchaus gerechtfertigt und konnten, wenn man sie ausgeprochen hätte, als die Hochseeflotte an Dover vorbeiführ, nicht als beleidigend aufgefaßt werden.

Der Zustand der britischen Heimatgewässer kann deshalb in keinem Sinne verteidigungslos genannt werden, als gewisse Kräfte erklären, indem sie voraussetzen, daß Deutschland unser einzig möglicher Hauptrivale zur See ist. Im Laufe dieses Jahres werden die „Schlesien“ und „Schleswig-Holstein“, die letzten beiden Schiffe der Deutschland-Klasse, an Stelle des „Kaiser Wilhelm II.“ und „Kaiser Wilhelm der Große“ in die Hochseeflotte eingereiht werden. Folgende Bemerkung zu diesem Wechsel wird in dem diesjährigen „Nauticus“ Seite 41 und 42 gemacht, und sie ist beachtenswert: „Damit wird, es ist wahr, das erste Geschwader drei verschiedene Schiffstypen erhalten und damit der Einreihung jeder beiden neuen Schiffe dazu noch zwei verschiedene Kaliber der schweren und gleichfalls der mittleren Artillerie; aber Perioden derartigen Wechsels sind unvermeidlich.“ Dies ist ein Eingeständnis, daß zwei verschiedene Kaliber an Bord der Schlachtschiffe bestehen.

Nachdem der Verfasser dieses Artikels noch den von deutscher Seite erhobenen Vorwurf, daß die Ausweidung der deutschen Flotte auf den Atlantischen Ozean bei der jetzigen politischen Lage einen Mangel an Vorwitz bedeute und die darauf erfolgte Abfertigung dieses Vorwurfs durch die „Nord. Allg. Ztg.“ berührt hat, fährt er fort:

„Als jetzt hat niemand das Recht der deutschen Hochseeflotte, im Atlantischen Ozean zu manövrieren und zu kreuzen, in Frage gezogen, und ich bin völlig sicher, daß ihr Oberkommandierender auf seine Fahrt lediglich als einen Sommerausflug von gänzlich harmloser Natur blickt. Ich habe gehört, es ist schwerwiebig in einem verantwortlichen Marinemantel hierüber gesagt worden: „Es ist zu hoffen, daß während der Abwesenheit der Hochseeflotte die Britische und Kanalflotte die Nordsee und unsere Heimatshäfen besichtigen werde.“ Da ist ein Bäheln von Gutwilligkeit in dieser Phrase, die ohne Zweifel mehr aus einem Gefühl des Humors geäußert ist, als mit der Absicht, eine politische Verbeugung zu machen. Gleichwohl kann gesagt werden, daß, weit entfernt davon, irgend etwas gleich einer gewaltigen Besetzung von englisch-deutschen Marine-Nivalitäten zu wünschen, diejenigen, welche an dieser Seite die höchsten Positionen innehaben, es wünschen würden, die Errichtung einer allgemeinen oder teilweisen Zusammenarbeit mit Großbritannien zu sehen, die in den letzten Jahren mehr denn einmal nahe daran gewesen ist, eine praktische Bedeutung zu erlangen. Die folgende Bemerkung, welche ich vor kurzem im „Daily Graphic“ machte, zielt nach derselben Richtung und geht von einer so hervorragenden Stelle aus, daß sie eine Wiederholung vertragen kann:

„Ich hoffe, diese Fahrt wird helfen, all dem alternen Geschwätz von Krieg und Einfall, was wahrhaftig ermüdend ist, ein Ende zu setzen. Deutschlands Ziele sind durchaus friedliche, und wir haben das Zutrauen, daß die Ziele anderer Nationen, besonders auch die von Großbritannien ebenso friedliche sind.“

Freilich, Laien werden verderblichen und unnützen Klatsch von Einfällen machen. Ein mächtiges Land kann nicht so leicht überfallen werden, als man ein Rundreisebillet für einen Sommerfeiertag nimmt. Aber kein Seeoffizier, der entschlossen ist, für die Verteidigung seines Landes einzutreten, sollte davor zurückzucken, die Möglichkeit eines letzten Zusammenstoßes in Betracht zu ziehen; und in der Tat, es ist seine Pflicht, sie in Betracht zu ziehen, und es ist fürwahr höchst wünschenswert, daß seine Gedanken sich mit dieser Möglichkeit lange genug beschäftigen und daß er auf eine solche letzte Lösung blickt als auf mehr, denn eine Möglichkeit — es ist fürwahr gut für seine Ausbildung, daß seine Gedanken sich in dieser Richtung bewegen.“

Das deutsche Turnfest in Frankfurt a. M.

Das 11. Deutsche Turnfest wurde am Sonnabendmorgen, nachdem die deutschen Turner ihren Einzug in die Feststadt gehalten haben, mit einem Akt der Pietät gegen den Vater der deutschen Turnerei, mit einer nationalen Gedenkfeier für Friedrich Ludwig Jahn in der historischen Paulskirche, wo er als Abgeordneter des deutschen Volkes in der Nationalversammlung von 1848/49 geweiht und gewirkt hatte, feierlich eröffnet.
Am Sonnabendabend fand in der Festhalle ein Begrüßungsabend statt, bei dem der kommandierende General v. Eichhorn das Kaiserhoch ausbrachte. Den Schluß der offiziellen Feier bildete die Weihe der Fahne des Deutschen Turnvereins Svatopmund. Ein Turner aus Svatopmund brachte Grüße aus Südwest und dankte für die Hilfe aus

dem Vaterland in schwerer Kriegszeit. Die Turner hätten im Kampf drüben ihre Pflicht getan, zehn Prozent der Gefallenen seien Turner gewesen. Er schloß mit dem Ruf: „Deutsch-Südwestafrika, deutsch für immer! Gut Heil! Zum Schluß folgte eine Vorführung von lebenden Bildern, deren letztes die Huldbildung der Turner vor dem Friedenskaiser Wilhelm II. zur Darstellung brachte.

Sonntag vormittag 11 Uhr 15 Minuten traf Prinz Oskar von Preußen in Vertretung des Deutschen Kronprinzen, des Vizekönigs des 11. Deutschen Turnfestes, auf dem hiesigen Hauptbahnhof ein. Nach der Vorstellung der zum Empfang erschienenen Herren, die durch den Regierungspräsidenten erfolgte, trat der Prinz eine Rundfahrt durch die Stadt an, deren Endziel die Tribüne am Opernplatz war, von der aus Prinz Oskar dem Fest zuschaute.

Um 12¹⁵ Uhr langte die Spitze des Festzugs vor der Opernhaustribüne an. In seinem ersten Teil brachte der Zug die Entwicklung der Verlesungen vom Altertum bis zur Gegenwart zur Darstellung. An den historischen Teil schlossen sich in enblos'r Folge die Turner an. Gegen 50 000 Mann defilierten vor dem Prinzen, der von jedem Verein mit einem dreifachen „Gut Heil“ begrüßt wurde und jedem Verein salutierend für den Gruß dankte. Kurz vor 5 Uhr verließ das Ende des Zuges den Opernplatz. Der Zug bewegte sich durch die Goethestraße und Kaiserstraße über die Hohenzollernstraße nach dem Festplatz, wo er sich auflöste. Die Zahl der Zuschauer war unzahlbar, die Begeisterung und der Jubel nicht zu beschreiben. Der Prinz sprach den Herren des Festausschusses seinen Dank aus für den glänzenden Festzug und fuhr dann in Begleitung des kommandierenden Generals und des Oberbürgermeisters nach dem Festplatz, um einigen Turnübungen beizumohnen. Während der letzten Stunde des Zuges setzte leichter Regen ein, der jedoch die Festimmung nicht zu beeinträchtigen vermochte.

Der Vorstand des Deutschen Turnertages sandte folgendes Huldbildungstelegramm an den Kaiser:
Die in Frankfurt am Main das 11. Deutsche Turnfest feiernden 50 000 deutschen Turner begrüßen ehrfurchtsvoll Euer Majestät mit dem einhelligen Gelübdis treuer Arbeit an der Pflege Vaterländischen Geistes und an der Wehthatigkeit des deutschen Volkes.
An den Kronprinzen wurde folgendes Telegramm gesandt:

Eurer Kaiserlichen und Königl. u. Hoheit, ihrem hohen Protektor, senden 50 000 zum 11. Deutschen Turnfest versammelte Turner ehrfurchtsvollen Gruß und danken Eurer Kaiserlichen Hoheit für das huldvolle Gedanklein bei der Eröffnung des Festes, das mit erheblichen nationalen Kundgebungen eingeleitet worden ist.

Die Turner brachten dem Prinzen Oskar auf dem Festplatz ein dreifaches „Gut Heil!“ Der Prinz dankte und brachte ein Hoch auf die deutsche Turnerei aus. Der Vorsitzende der deutschen Turnerei, Dr. Gög, dankte dem Prinzen für die Teilnahme an dem Fest und toaste auf den Kaiser. Um 8 Uhr 37 Minuten abends fuhr der Prinz vom Hauptbahnhof aus wieder ab.

Deutsches Reich.

Die Strafrechtsreform. Die Justizvorlage, die nunmehr dem Bundesrat zugegangen ist, besteht aus einer Novelle zum Gerichtsverfassungsgesetz, einer neuen Strafrechtsordnung und einem kurzen Einführungsgesetz.

Die kleinen Delikte sollen vom Amtsrichter allein, die schweren vom Amtsgericht in Besetzung mit einem Richter und zwei Schöffen, die Verbrechen von Strafkammern in Besetzung eines Richters als Vorsitzenden, eines zweiten Richters als Beisitzer und dreier Schöffen abgeurteilt werden. Die Schwurgerichte behalten ihre alte Zuständigkeit. Gegen die Urteile aller dieser Gerichte ist Berufung, gegen das Berufungsurteil Revision zulässig. Die Berufung geht vom Amtsgericht an die Strafkammer und von dieser an besondere Berufsinstanzen. Der Zeugniszwang gegen die Presse soll nur noch in Fällen statthaft sein, wo es sich um Verbrechen handelt. An der Zuständigkeit in Preßprozessen wird nichts geändert, im Süden Deutschlands bleiben die Schwurgerichte, im Norden die Strafkammern zuständig, jedoch erscheint der Unterschied gemildert durch den Umstand, daß fortan, wie bereits bemerkt, auch die Strafkammern mit Laien besetzt werden sollen. Geschworene und Schöffen erhalten Zagegelde. Die Verpflichtung zum Zeugnis in persönlichen und namentlich in Familienangelegenheiten wird weiter eingeschränkt. Die umfangreiche Vorlage, an deren Begründung noch gearbeitet wird, hat bis jetzt erst die Zustimmung des preußischen Staatsministeriums gefunden, während die übrigen Bundesregierungen noch Stellung zu nehmen haben. Sobald dies geschehen ist, wird die Vorlage an den Reichstag gebracht.

Der erste weibliche Dozent an einer deutschen Hochschule. An die Handels-Hochschule in Mannheim ist

der Alpe Schuttmann in Tirol wurde ein Kaiserjäger der Garnison Bregenz erschossen. — In Budapest hat der frühere Staatssekretär des Landesverteidigungsministeriums Baron Felixer Gromon einen Selbstmordversuch verübt. Der tiefe Lungenschlag ist durch eine Revolverkugel schwer verletzt. Die Ursache des Selbstmordes ist in zerrütteten Vermögensverhältnissen zu suchen. Es wurde ein Briefentwurf vorgefunden, worin Gromon den Papst um Sündenvergebung wegen seines Selbstmordes bittet. — In die Pariser Mordeaffäre Kemy scheint Licht zu kommen. Eine Anzahl der bei dem Mord getöhlten Wertobjekte wurde bei dem ehemaligen Kammerdiener des Emordeten, Courtois, der auf Schloss d'Anel verhaftet wurde, entdeckt. Sein Kamerad Thomassin fand eine Schachtel gestohlener Juwelen in Courtois' Mantel und benachrichtigte Frau Kemy, die Gendarmen holen ließ. Vor dem Untersuchungsrichter behauptete Courtois, die Juwelen gefunden zu haben. — Ein Eisbruchdrama mit blutigem Ausgang spielte sich in Barano d'Ischia ab. Vor vier Jahren hatte sich der Advokat Aristodemo Molinaro mit der jungen und reichen Luigia Dolé verlobt. Die Brautleute vertrugen sich jedoch wenig, und die Verlobung wurde aufgelöst. Fräulein Dolé hatte

inzwischen einen Antrag des Advokaten Dimeglio angenommen. Die Hochzeit mit diesem sollte in einigen Tagen stattfinden. Da tauchte plötzlich wieder Molinaro auf und ersuchte seinen Rivalen, die Verlobung sofort rückgängig zu machen. Dimeglio weigerte sich dessen natürlich, worauf Molinaro den Nebenbuhler, der mit seinem Bruder des Wegs kam, überfiel und beide durch Revolverschläge ver wundete, so daß sie sterbend ins Krankenhaus von Neapel gebracht werden mußten. Molinaro entfloh. — Seit einiger Zeit wurde die Familie des Kassierers Domenico Pardo in Palermo mit Drohbrieffen verfolgt, die nicht beantwortet wurden. Darauf erschienen in der Wohnung Pardos vier bis an die Zähne bewaffnete Individuen und verlangten Geld. Der Kassierer antwortete, er müsse erst mit seiner Familie sprechen, worauf ihm die Briganten ein Freß gewährt. Pardo ließ seine jedoch verstreichen. Als er sich nun auf dem Gut seines Bruders befand und dieses auf einen Augenblick verließ, wurde er von den Briganten umringt. Er zog den Revolver und schoß einen der Briganten nieder, brach aber selbst, von den Augen der Briganten getroffen, schwerverwundet zusammen. Auf die Schiffe elkte Pardos Bruder herbei, der ebenfalls einen

Briganten niederschloß, die anderen ergriffen die Flucht. Pardo starb, als er ins Haus gebracht wurde.

Letzte Nachrichten.

Wolde. Die „Hohenzollern“ ging Montag früh 7½ Uhr nach Uebernahme des 4. Kuriers in See und traf nach guter Fahrt abends 10½ Uhr vor Wolde ein. Während der Fahrt hörte der Kaiser Vorträge und arbeitete allein. Das Wetter war kalt und regnerisch.

Obd. Der König von Sachsen traf mit beiden Prinzen und Gefolge Montag morgen an Bord des Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ hier ein. Am Vormittag unternahm die Herrschaften einen Ausflug nach dem Quarzlescher, von wo sie um 12 Uhr zurückkehrten und das Frühstück auf dem Schiff einnahmen. Die Abreise nach Bergen erfolgte abends.

Nauheim. Die Meldung vom Tode des Admirals Rosjastewenski bestätigt sich nicht.

Swatopmund. Staatssekretär Dernburg traf am Dienstag, aus dem Süden von Deutsch-Südwestafrika kommend, in Reetmanshoop ein, wo er der Eröffnung der Bahnlinie Seeheim-Reetmanshoop beivohnte.

Restaurant „Seeschlößchen“
 Bekker: Erich Fischer. Birkenwerder.

Sonnabend, den 25. Juli 1908:
 Auf vielseitiges Verlangen! Wiederholung des
Großen japanischen Sommerfestes:
 Eine Nacht im Reiche des Mikado.
 Concert, Ball, Feuerwerk, Luftballon-Aufstieg
 Ueberraschungen • Vorträge.
 Glänzende japanische Dekoration. Nur Originalsachen!
 Entree frei — Anfang 8 Uhr. — Entree frei
 Es ladet freundlichst ein
Otto Zeppenfeld.

Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz

Hohen-Neuendorf □ Stolpe Nordb.

Sonnabend, den 25. Juli 1908
 im Restaurant „Sichtenhain“ — Carl Genken
 an der Station Stolpe

Gr. Sommerfest

zu welchem wir die Einwohner von
 Hohen-Neuendorf-Stolpe und Umgegend ergebenst einladen.
 Im Garten des Lokals von 5 Uhr ab

— Konzert —
 ausgeführt von der Kapelle der Freiw. Sanitätskolonne
 vom Roten Kreuz in Berlin.

Für Kinder: **Kinderebelnigungen und Wettspiele aller Art mit anschließender Preisverteilung.**
 Für Erwachsene: **Preisregeln — Preischießen — Vogelstehen.**

Abends 9 Uhr: **Fackelzug der Kinder.**
 Stocklaternen zum Preise von 10 Pf. im Garten zu haben.

9½ Uhr: **Brillantfeuerwerk.**
 Im großen Parquet-Saal von abends 8 Uhr ab:

Restaurant

St. Hubertus.

Birkenwerder.

Donnerstag, 23. Juli cr.
 von 4 Uhr ab:
Wiener Concert-Criso Straßa
 Entree frei.
 Von 8 Uhr ab:
Reunion.
 wozu freundlichst einladet
W. Siefert.

Restaurant
Albert Feicht,
 Hohen-Neuendorf.
 Jeden Donnerstag:
Reunion.
 Hierzu ladet freundlich ein
Alb. Feicht.

Restaurant
Kurths Gasthaus
 Sorgedorf.
 Sonntag, den 26. Juli
 Großes
Anglerfest
 Nachmittags von 3 bis 4 Uhr
Preisangeln und Umzug
 wozu freundlichst einladet
Franz Kurth.

1 Wohnung
 3 Zimmer und Zubehör,
 1 Wohnung
 1 Zimmer und Zubehör
 Albert Lehmann,
 Hohen-Neuendorf, Viktorialstr. 34

Am 1. und 7. August beginnen in dem bekannten
Kaufmännischen Lehrinstitut Berlin W. 62,
 Baldreuthstraße 18 (alte Kleiststraße), die neuen Auszubildungs-
 kurse für Sekretärinnen, Korrespondentinnen, Buchhalter-
 innen, Kontoristinnen, Stenographistinnen und Schreibma-
 schinistinnen mit daran anschließenden praktischen Lehrgängen.
 Dauer der Ausbildung je nach der Vorbildung der Schülerinnen
 3-4 Monate. Honorar einleht. vollständiger Pension, Lehrmittel
 und Stellemnachweis Mt. 300.— bis Mt. 400.—. Näheres durch
 das Institut selbst. Da diese Kurse sehr beucht werden, ist baldige
 Anmeldung erwünscht.

„Kocher mit Gas“
 Ich rate Dir das.

Flechten
 alle und trockene Schuppenflechte,
 streph. Ekzeme, Hautausschläge,
offene Füße
 Rötchen, Reizgeschwüre, Ad-
 heben, blaue Finger, alte Wunden
 sind oft sehr hartnäckig;
was bisher vergeblich halfte
 geholt zu werden, mache auch einen
 Versuch mit der besten bewährten
Rino-Salbe
 bei v. Witt u. Söhne, Dose Mt. 1.—.
 Dankeschreiben geben täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung
 vom erla-rot und mit Firma
 K. Schuberth & Co., Wiesbaden.
 Fälschungen wagen man meiden.
 Es haben in den meisten Apotheken.

Neuheiten
 in



**Reise-Andenken und
 Ansicht-Post-Karten**
 empfiehlt die Spezial-Papierhandlung
Paul Rich. Neumann.

Früh schlachtete Gänse
 verkauft jeden Freitag
 zu Tagespreisen
Adolf Dähnck,
 Weidmannslust, Weidmannstr. 98

Saug- u. Druckpumpe
 mit Windstiel 45 Mark.
24 m Gummschlauch
 ¼, 1,75 Mt. neu, zu verkaufen
Hohen-Neuendorf,
 Kaiserstr. 31.

Wohnungen
 Stube, Kammer, Küche und
 2 Stuben und Küche zum 1.
 Oktober zu vermieten
Birkenwerder, Hauptstr. 42

Zum ersten Oktober
 Wohnung, besteh. aus 3 Stuben,
 Küche und Zubehör, eventl. mit
 großen, luftigen und hellen Ar-
 beitsräumen, für Schneidererei od.
 Näherei ausgezeichnet geeignet.
 in bester Lage gelegen, zu ver-
 mieten. Anfragen um. **£. W. 16**
 an die Exp. des „Vierteljahr-Voten“.

Wohnung
 3 Zimmer mit Zubehör eventl.
 Garten und Stall zum 1. Oktober
 gefucht. **Stegemann,**
 Hohen-Neuendorf, Florastr. 15.

Grosser Sommernachtsball.
 Einlasskarten à 50 Pfg. sind vorher im Restaurant
 Genken und bei allen Kameraden zu haben. —
 Kinder im schulpflichtigen Alter zahlen 10 Pfg. —
 Teilnehmer am Tanz zahlen 50 Pfg. besonders.
 Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst
Der Vorstand.

MILITÄR-CONCERT

Restaurant Bodensee.

Voranzeige!
 Freitag, den 7. August 1908:
Grosses Militär-Concert
 ausgeführt von der gesamten Kapelle des
Garde-Gusaren-Regiments • Potsdam
 unter persönlicher Leitung des königlichen
 Stabstrompeters Herrn **Maasberg** und unter
Mitwirkung des schwarzen Paukenschlägers.
 Alles Nähere später.

Für Ausführung von Maurerarbeiten
 zu billigen Preisen **Th. Hoffmann,** Maurer-
 empfiehlt sich
 Hohen-Neuendorf, Beckinerstraße 41.

Krystall-Fahrräder
 schlagen jede Konkurrenz.
 Überwältigt im Gebirge. Unvergleichlich im Preis.
 Lieferant direkt ab Werk zu einem billigen Exportpreise.
 Leichter als von Mt. 2.50. Leichteste von Mt. 1.50.
 Doppeltrockenlager Mt. 5.50. Zahlreiche geradene Antriebsarten.
 Scand 20 Tage zur Ansicht. Verlangen Sie Prospektung Nr. 66 unum.
Georg Heyne Krystall-Fahrräderwerke.
 Berlin O. Königbergerstr. 7. Filiale: Schöneberg, Hauptstr. 28

Dienstmädchen
 nicht unter 16 Jahre nach Berlin,
 kann sich melden
H. Schulze,
 Hohen-Neuendorf, Stolpestr. 6.

Kollie junge, fein gezeichnete
 Kollie edler Ab-
 stammung sind billig abzugeben
Hohen-Neuendorf,
 Viktorialstr. 29/30.

Drabtgelocht
Stacheldrabt
Krammen
Spatten
Schuppen
Stiele
Hacken
Garten-Sämereien,
Öl- und Fein farbe,
Eirnh, Kreide, Lacke,
PinseL etc.
 empfiehlt
Franz Lehmann
 Hohen-Neuendorf Stat. Stolpe
 Stolpestr. 4.
 Telephone No. 19.

Frauen- binden, Irrigatorien
 Krankenpflegeartikel
 Alle Bedarfsartikel. Rat und Hilfe
 in allen Angelegenheiten. Näheres
 — **PL. A. WUNSCH,** Coblenz 4. —
 Redaktion, Druck und Verlag:
Paul Richard Neumann
 in Birkenwerder.